

Konzept „Sportfreundliche Schule“

Sport erfüllt eine Reihe von gesellschaftlichen und gesundheitlichen Aufgaben. Daher muss Sport auch in der Schule eine tragende Rolle spielen. Das Konzept der „Sportfreundlichen Schule“ dient in diesem Zusammenhang dazu, den Sport im Schulprogramm als festen Bestandteil des Schullebens in seinen verschiedenen Facetten zu etablieren und die Schülerinnen und Schüler damit zum Sporttreiben, auch außerhalb der Schule, zu animieren.

In der Landesausschreibung zur Zertifizierung heißt es:

„Mit der Landesauszeichnung „Sportfreundliche Schule“ sollen Schulen motiviert werden, Sport und Fitness in ihr Schulprogramm aufzunehmen und mit vielfältigen Bewegungsangeboten und gesunder Ernährung die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Ferner möchten das Niedersächsische Kultusministerium und der Landessportbund Niedersachsen für ein sportfreundliches Klima an den Schulen werben und die Arbeit der Schulleitung, der Lehrkräfte sowie aller Personen würdigen, die sich in einer Schule für Sportlichkeit und Fitness der Kinder und Jugendlichen einsetzen.“

Voraussetzungen

Um dieses Ziel zu erreichen und die Zertifizierung als „Sportfreundliche Schule“ zu erhalten bzw. zu erneuern, bedarf es verschiedener Maßnahmen, die in den Zertifizierungsrichtlinien der Landesschulbehörde festgelegt sind:

- 1. Der angestrebte sportliche Schwerpunkt muss Bestandteil des Schulprogramms sein und zur Profilbildung der Schule gehören*
- 2. Umsetzung des Kerncurriculums Sport in den schuleigenen Arbeitsplan*
- 3. Intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein oder Sportverband*
- 4. Talentsichtung und Talentförderung motorisch begabter Schülerinnen und Schüler*
- 5. Regelmäßige Teilnahme an Schulwettkämpfen (z.B. Sportabzeichen, Bundesjugendspiele, Jugend trainiert für Olympia)*
- 6. Vielfältige Angebote von Sportarbeitsgemeinschaften*

7. *Durchführung des Schwimmunterrichts entsprechend den Vorgaben*
8. *Erteilung des vorgesehenen Sportunterrichts gemäß Stundentafel*
9. *Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsangebote im Schulgebäude und auf dem Schulgelände*
10. *Regelmäßige Teilnahme der Lehrkräfte/pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fortbildungsmaßnahmen im Sport*
11. *Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung, Sport und Gesundheit im Unterricht und in Projekten*
12. *Gesundes Verpflegungs- und Getränkeangebot*
13. *Anerkennungskultur für Leistungen und Engagement im Sportbereich*
14. *Einbindung von Schülerinnen und Schülern in das Konzept „Sportfreundliche Schule“*

Analyse des Ist-Zustandes am Gymnasium an der Vechte

Die Punkte 1., 2., 5., 7., 8., 9. und 10. werden bereits weitgehend umgesetzt. Hier besteht aktuell kein akuter Handlungsbedarf.

Zu Punkt 1:

Im Leitsatz 3 des Schulprogramms ist die sportliche Schwerpunktsetzung des Gymnasiums an der Vechte erfasst und durch verschiedene, bereits aktuelle Maßnahmen erläutert.

Zu Punkt 2:

Der schuleigene Lehrplan des Gymnasiums an der Vechte stützt sich auf die Vorgaben des derzeit gültigen Kerncurriculums Sport und setzt dessen Vorgaben weitgehend um.

Zu Punkt 5:

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an mehreren Schulwettkämpfen teil. In den Sportarten Volleyball, Fußball, Tischtennis und Handball werden regelmäßig Mannschaften beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ gemeldet. Die Schülerinnen und Schüler erreichen dabei nicht selten das Landes- oder Bundesfinale. Einmal jährlich finden die Bundesjugendspiele in den Leichtathletikdisziplinen statt. In Zusammenarbeit mit dem „Trixitt-Programm“ veranstaltet die Schule einmal im Jahr einen großen Spielewettbewerb, an dem auch die Nachbarschulen teilnehmen. Hier können sich alle Schülerinnen und Schüler sportlich-spielerisch messen.

Zu Punkt 7:

Der Schwimmunterricht wird den Vorgaben entsprechend in den Jahrgängen 5 und 8 (z.Zt. als halbjährlicher Block) durchgeführt.

Zu Punkt 8:

Der Sportunterricht wird in jeder Jahrgangsstufe der Stundentafel entsprechend mit 2 Wochenstunden erteilt.

Zu Punkt 9:

Den Schülerinnen und Schülern stehen auf dem Schulgelände vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Neben einem Bolzplatz sind auch Tischtennisplatten, ein Beachvolleyballfeld, Basketballkörbe sowie Spielmöglichkeiten (Kicker etc.) im Forum vorhanden. Auf den für unsere Schülerinnen und Schüler zugänglichen Pausenhöfen der Nachbarschulen stehen zudem noch Klettergerüste zur Verfügung. Es stehen Bälle und andere Sportgeräte in den Pausen zur Ausleihe bereit.

Zu Punkt 10:

Die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen der Sportlehrkräfte wird von der Schulleitung aktiv gefördert und gefordert. Die Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen/Weiterbildungen teil.

Bei den Punkten 3., 6. und 11. sind in den letzten Jahren bereits Fortschritte erreicht worden, es besteht aber noch weiteres Verbesserungspotenzial.

Zu Punkt 3:

Das Gymnasium an der Vechte kooperiert mit dem örtlichen Sportverein SC Union Emlichheim e.V.. Diese Kooperation bezieht sich insbesondere auf die Koordination zwischen Vereinsarbeit und den schulischen Abläufen, z.B. bei Fehlzeiten durch die Teilnahme an Meisterschaften etc. Außerdem beraten und unterstützen die Trainer des Vereins die Sportlehrer z.B. bei der Teilnahme an Schulsportturnieren etc.. Diese Unterstützung erfolgt sowohl personell als auch infrastrukturell und beratend.

Eine weitere Kooperation mit dem Tennisclub Blau-Weiß Emlichheim e.V. ist zurzeit in Vorbereitung. Hier ist insbesondere die Heranführung der Schülerinnen und Schüler an den Tennissport, die im Unterricht aufgrund fehlender Infrastruktur nur in Ansätzen erfolgen kann, das Ziel.

Zu Punkt 6:

In einem kleinen System wie dem Gymnasium an der Vechte sind außerunterrichtliche Angebote stark abhängig von der hierfür zur Verfügung stehenden Stundenzahl. Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften mit sportlichem Bezug schwankt daher abhängig von der jeweiligen Personalsituation von Schuljahr zu Schuljahr. Es sind wechselnd Angebote im Fußball, Stand Up Paddling, Volleyball und Tischtennis verfügbar. Weitere Möglichkeiten würden sich hier in Kooperation mit den örtlichen Vereinen bzw. der Haupt- und/oder Realschule ergeben, z.B. eine Tennis-AG.

Zu Punkt 11:

Der Themenkomplex „Sport-Ernährung-Gesundheit“ findet sich vor allem in den Lehrplänen der Fächer Biologie und Sport. Es werden die Zusammenhänge zwischen diesen Aspekten sowohl aus sportlicher als auch aus biologischer Sicht thematisiert und z.T. fachübergreifend behandelt. Allerdings bewegt sich die Beschäftigung mit dem Thema bisher weitgehend auf einer theoretischen Ebene, so dass hier eine Vernetzung mit dem Schul- und Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler erfolgen sollte. Diesem Punkt wird im Hinblick auf die möglicherweise anstehende Erarbeitung eines umfassenden schulischen Gesundheitskonzeptes noch besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Punkte 4., 12., 13. und 14. werden bisher noch nicht umfassend berücksichtigt, Maßnahmen sind jedoch teilweise bereits in Planung.

Zu Punkt 4:

Eine Talentsichtung durch die örtlichen Vereine im Sportunterricht erscheint vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Umstände vor Ort überflüssig. Die Vereine treten durch ihre umfassende Jugendarbeit schon sehr früh an entsprechende Kinder heran, meist bevor diese am Gymnasium unterrichtet werden. Dementsprechend erfolgt auch die Förderung besonders begabter Kinder schon früh in den Vereinen. Es käme lediglich für Sportarten, die in der Emlicheimer Vereinswelt nicht vertreten sind, ein Sichtungs- und Förderungskonzept infrage, welches aber durch die geringe Größe der Schule personell und materiell bisher nicht umgesetzt werden konnte.

Zu Punkt 12:

Die Verpflegungsmöglichkeiten am GadV werden über einen Pausenkiosk sowie im Falle von Nachmittagsunterricht durch eine Mensa für die Mittagsverpflegung gestellt. Die Angebote sind zurzeit nicht auf gesundheitliche Aspekte hin optimiert, obwohl hier insbesondere durch die Betreiber der Mensa bereits einige Schritte in die richtige Richtung getan wurden (z.B. tägliches Angebot an verschiedenen Salaten, zuckerreduzierte Speisen, Wasser als Standardgetränk kostenlos zum Mittagessen). Der Kiosk führt die üblichen Getränke und Speisen, die erfahrungsgemäß von Schülern gerne gekauft werden. Um diese Situation zu verbessern, soll die Verpflegung ein wesentlicher Aspekt des geplanten schulischen Gesundheitskonzeptes sein, daher soll der Betreiber des Kiosks hier noch stärker mit eingebunden werden. Eine Vorabstimmung hat bereits stattgefunden, im Ergebnis sollen zunächst keine Süßigkeiten oder Lebensmittel mit sehr hohem Zuckergehalt (z.B. „Durstlöcher“) mehr angeboten werden.

Zu Punkt 13:

Eine Anerkennung für sportliches Engagement und besondere sportliche Leistungen findet von Seiten der Schule zurzeit nicht offiziell statt. Hier gilt es, eine Anerkennungskultur im schulischen Alltag bzw. zu besonderen Anlässen zu etablieren.

Zu Punkt 14:

Die aktive Einbindung der Schüler in das sportliche Angebot der Schule befindet sich noch im Anfangsstadium. Hier sind insbesondere noch rechtliche sowie organisatorische Aspekte zu klären.

Die Zukunft: Mögliche und bereits geplante Maßnahmen

Ein umfassendes schulisches Gesundheitskonzept, in dem alle gesundheitlich relevanten Aspekte wie gesunde Ernährung, Bewegung, Unterrichtsorganisation sowie Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen betrachtet werden, befindet sich zurzeit in der anfänglichen Planung. Solche Konzepte sind bereits an vielen Schulen zu finden und können viele der o.a. Punkte aufgreifen, neu bewerten und weiterentwickeln. Das Gesundheitskonzept könnte und sollte Teil des Schulprogramms werden.

Eine Einbindung geeigneter Schülerinnen und Schüler in das o.a. Gesundheitskonzept könnte auf verschiedenen Ebenen erfolgen:

- Die Ausbildung zum Schulsportassistenten, die z.B. Aufgaben im Pausensport übernehmen und die Lehrkräfte auch im AG-Bereich und im regulären Sportunterricht unterstützen könnten, wird zurzeit in der Fachkonferenz diskutiert.
- Ein weiterer Aspekt ist der bereits bestehende Schulsanitätsdienst, der im Rahmen des Gesundheitskonzeptes eine Stärkung und Erweiterung der Aufgaben erfahren könnte.
- Im Rahmen der SV könnten „Gesundheitslotsen“ die Interessen der Schülerinnen und Schüler vertreten und auch in Bezug auf das Gesundheitskonzept deren Ansprüche und Sichtweisen bei der Erstellung des Konzeptes eine zusätzliche Stimme geben.

Die Aspekte Bewegung und Ernährung sollten noch stärker als bisher Teil der schulinternen Lehrpläne in möglichst vielen Fächern werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen den untrennbaren Zusammenhang dieser Aspekte in Bezug auf die Gesundheit erkennen und Handlungskompetenzen für ihre eigene Lebenswelt erwerben.

Sportliche Leistungen von Schülerinnen und Schülern sollten im schulischen Alltag stärker gewürdigt und anerkannt werden. Hierzu würde sich z.B. eine Ehrung oder zumindest Erwähnung im Rahmen von offiziellen Zusammenkünften zu Beginn oder auch zum Ende eines Schuljahres anbieten.